

Mittel zu sprengen, als indem sie sich hineinbegaben. Sie nannten das einen Ball. Die Mauern fielen durch die Menge, die sich in ihre Zwischenräume preßte, dieses Mal noch nicht auseinander. Das nächste Mal wird der Versuch wohl gelingen: die diesmal dazu noch fehlenden zweihundert Menschen werden schon kommen. Sechstausend Menschen schoben sich schwitzend, stöhnend, auf die Füße tretend durch die Räume. In qualvoller Enge und um den Stuhl kämpfend saßen Menschen an Tischen und aßen und tranken, wenn sie beim Kellner Glück hatten. Man nannte es einen Ball. Fünf Dutzend Paare versuchten vergeblich durch Drehbewegungen zu rechtfertigen, warum das ein Ball hieß. Von den viertausend anwesenden Männern hatten die dreitausend Würdenträger unter ihnen mit Orden und Ehrenzeichen zugedeckt, was an ihren Fräcken nicht mehr ganz frisch und neu sein konnte. Die Gelegenheiten, zu zeigen, was man alles für Verdienste habe, sind zu selten, als daß man selbst einen Ball vorüberlassen könnte. Wer sich aber so zeigen wollte, kam nicht dazu, denn man stand und ging Bauch an Bauch bis drei Uhr morgens. Es nützte nichts, wenn man ihn vorstreckte: kein Auge sah so tief, konnte so tief blicken. Es war ein Ball, sag' ich euch, voll Laune, Übermut und fröhlichster Heiterkeit. Ich war nicht dort. Mir troff der Schweiß, als ich davon las.



Auf dem westlichen Himmel gondelt eine klare helle Wolke, eine einzige, fliegt gegen Süden hin, und die Sonne sagt Adieu mit der Hand. Ein goldenes Blatt an der Spitze jedes Zweiges, ein einziges, ein Dukaten. Und alle diese Flammen aus Blut leuchten entzündet auf den roten Kandelabern der Bäume. Die Wiese breitet eine smaragdne flache Schale unter

den Himmel, den bald niedersinkenden Abend darin aufzufangen.

Drüben, wo das Grummet liegt, da spannen Kinder die Bogen, und die gleiche Lust strafft Sehne und Lachen, und die horngespitzten Pfeile zerschmelzen im Licht. Der weiße Hund ihnen nach, hin und her, hin und zurück, immer im Lauf. Seine schwarzen Negeraugen fragen; sein halboffenes Maul will was reden; und die Trompete seines Schweifes tönt einen heroischen Vers. Unter dem starken Himmel und auf dem grünen Grummet ist der weiße Hund blau, ganz blau.

Da tritt aus seinem Turm der alte Astronom, auf den der Mond geschneit hat. Man führt ihn zu seinem Wagen. Sein Gesicht sieht aus wie eine Orange aus Wolle. Er hat Angst vor dem guten blauen Hund, und sagt zu seinen Begleitern: „Der schwarze Hund ist tollwütig. Man sollte ihn erschießen.“

Acht schwarze schweigende Seminaristen mit ihrem Präfekten treten durch das Tor in den Park. Der gute Hund jagt hinter zwei Mädchen her, und eines fällt lachend ins Gras, und die weiße Wolke ihrer Unterröckchen hebt sich eine Weile, daß blasses Rosa leuchtet. Da sagt der Geistliche: „Der rote Hund da...“ und er biegt mit den achten in eine Seitenallee.

Ein dicker Mann wischt sich den Schweiß von der Stirn und grinst: „Der braune Hund versteht es, mit Damen umzugehn.“

Nun breitet sich auf der Wiese der Schatten, und es ist Zeit, daß wir ins Haus gehn, wir beide, ich und mein Hund. Ich pfeife.

„Da herein, guter Hund! Komm herein, Wahrheit!“



Wir haben Regierende, wir haben Herrschende. Die ersteren stehen in raschem Wechsel für ein Weilchen im Licht des